

Ostseeküster - Radweg Teil 2

694 km von Lübeck nach Ahlbeck/ Insel Usedom (mit Rügen)

31. Juli – 10. August 2008 mit Mietzi

Radwanderbericht von Klaus Teuchert

31. 07. Do 580 km Anfahrt mit Auto nach Lübeck-Schönböcken auf den ruhigen kleinen Campingplatz, ca. 45 min. zu Fuß vom Stadtzentrum gelegen. Spaziergang und Stadtbesichtigung in der schönen Altstadt. **Lübeck** ist eine der sechs wichtigsten Hansestädte (u. a. Hamburg, Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar und Greifswald). Bierkneipe mit langhaarigem, langbärtigem Wirt. Das Auto stellen wir in einer Straße 15 min. zu Fuß vom Bahnhof entfernt ab. Übernachten 14 Euro (immer je 2 Personen)

01. 08. Fr Sonne. Start in Lübeck, Frühstück mit Klaus und Klaus vorm Bäcker. Altstadt, auf dem grünen oft schmalen Traveuferweg durchs Naturschutzgebiet über Gothmund zum kostenlosen Busshuttle durch den Travetunnel. An der Eisenbahn entlang und auf Nebenstraßen über Kucknitz, Dummersdorf und Ivendorf nach **Travemünde**. Fähre zur Halbinsel Priwall (3,20 Euro für 2 Personen). Auf gutem Schotterweg, später auf Asphalt entlang der Lübecker Bucht vorbei am Schlossgut Groß Schwansee. Dann hügelige Landschaft mit Steilküste nördlich von Elmenhorst, später durch Steinbeck. In **Boltenhagen** Massen von Urlaubern, schnell wieder hinaus über Tarnewitz nach Oberhof, ab hier auf der Straße 5 km zusammen mit den Autos kuscheln. 300 m nach dem Camp weiter auf der Straße führt links der Radweg nach Beckerwitz. Wir erreichen den Ferienpark **Zierow** (17,50 Euro + Duschen 3-4 min. je 1 Euro). Immer wieder sehen wir brennende Getreidefelder, die der Sturm noch richtig anfacht.
74 km in 7,5 Std. (4:40 Std. reine Fahrzeit – 16 kmh)

02. 08. Sa Sonne. Frühstück und Stadtbesichtigung **Wismar**, es folgen Redentin, Groß Strömkendorf, Blowatz und Dreveskirchen. Eine funktionierende Windmühle steht in Stove, Nach Boiensdorf, Pepelow, Tessmannsdorf und Roggow folgen die Ostseebäder **Rerik, Kühlungsborn, Heiligendamm**, nach Nienhagen der gesperrte Uferweg ist zwar schmal, aber gut fahrbar und ungefährlich. Im hohen grünen Wald weiter nach **Rostock-Warnemünde**, mit der Fähre nach Hohe Düne (4 Euro) und mit Rad zum „Fünfsterne Baltic-Freizeit-Camp“ **Markgrafenheide**, für Radler kein Erbarmen, wir müssen einen kleinen verdreckten Stellplatz, der auch noch belegt ist, für 29,50 Euro die Nacht hinnehmen, die nicht regulierbare Dusche lauwarm für 1 Euro die knappen 3 min. Keine Alternative hier, da ich heute unser Auto nachhole. Halb 5 fahre ich los, mit dem Rad wieder zurück zur Fähre nach Warnemünde, Rad anschließen, S-Bahn zum Rostocker Hbf. Mit der Bahn nach Lübeck mit einmal umsteigen. Dort 15 min. zu Fuß zum abgestellten Auto. Autofahrt 150 km zurück nach Rostock nahe Hbf. Parkplatz suchen kein Problem. S-Bahn hoch nach Warnemünde, die Fähre bringt mich wieder auf die rechte Seite zur Hohen Düne. Geschafft radle ich in der Dunkelheit die restlichen 5 km zum größten Campingnepp der Ostsee, nach Mitternacht sinke ich in meinen Schlafsack, Mietzi schnarcht schon seit Stunden.
87 km in 8 Std. (5:04 Std. reine Fahrzeit – 17 kmh)

(+10 km Rad zur Fähre Hohe Düne und zurück wegen Auto holen)

03. 08. So Weiterfahrt nach **Graal-Müritz**, dort Frühstück mit 30 min. Regen, ansonsten Sonne. **Dierhagen**, Wustrow, **Ahrenshoop**, am Boddenufer nach Born, einem schönen Dorf mit reetgedeckten Häusern und Wiek auf der **Halbinsel Darß, Prerow**. In **Zingst** rechts des Ortes bis zur Drehbrücke und Pontonbrücke, an den Eisenbahnschienen bis Pruchten, **Barth** umfahren wir links, auf schöner Asphaltpiste leicht bergig bis zum Abzweig **Groß Kordshagen**. Ein einsamer gemütlicher und fast leerer Campingplatz mit netten Leuten erwartet uns, nach dem gestrigen Desaster eine Oase der Ruhe und Erholung, ein auf Gemeindegeldern laufender Platz, 10 Euro inkl. Dusche im Duschcontainer. Nachts bis 8 Uhr früh Regen.

88 km in 8 Std. (5:32 Std. reine Fahrzeit – 16 kmh)

04. 08. Mo Sonne und mehrmals kurze Regenschauer, ganztags Sturm aus West. Frühstück in der nahen Pension in Groß Kordshagen. Über Nisdorf, Kinnbackenhagen, Hohendorf, **Klausdorf**, Parow erreichen wir auf asphaltierten Straßen mit Rückenwind **Stralsund**. Das alte Stadtzentrum ist von Menschen überfüllt, auf den Zubringerstraßen und vor den Parkhäusern gewaltige Autostaus. Schnell über den Rügendamm neben der hohen neuen Autobahnbrücke auf die **Insel Rügen**. Links Pause mit Fischbrötchen in **Altefähr** am Hafen, am Meeresufer entlang radeln wir über Bessin, Gurvitz, Grabitz, Ramin, links Dussvitz, Ragow, Landow, Unrow auf neuem Plattenweg nach Lussvitz, Groß Kubitz, Dubkevitz und erreichen rechts über ein Feld den kleinen familiären Campingplatz **Haidhof** (11 Euro) kurz vor Gingst.

77 km in 7,25 Std. (4:55 Std. reine Fahrzeit – 16 kmh)

05. 08. Di Sturm mit Windstärke 8-10 aus West. Wolken und Sonne, 10 min. Regen. Frühstück beim Bäcker in **Gingst**. Auf der Autostraße bis Trent, ab hier 6,5 km voll gegen den Sturm ankeulen mit 8-10 kmh über Graskevitz bis **Schaprode**, zweimal fliegt meine Mütze sturmgetragen in hohem Bogen weit ins Feld hinaus. Ab hier fahren die Schiffe rüber auf die autofreie Insel **Hiddensee**, die Landbesitzer im Ort vermieten teuer jeden freien Fleck an die Autofahrer. Über Poggenhof erreichen wir die nördliche Küste mit der **Wittower Fähre** (4,50 Euro sind für uns zu berappen, normal 3,60, einzelne Fahrscheine werden nicht verkauft, sagt barsch der Mann am Schalter, wir müssen einen Fünferblock á 0,90 Euro erwerben, ja man weiß eben an der Ostsee die Urlauber auszunehmen wie die Weihnachtsgänse und sie lassen sich willig rupfen). Es geht weiter am Westufer der **Halbinsel Wittow** in nördlicher Richtung über **Wiek** nach **Kuhle**, im dortigen uralten „Schifferkrug“, der ältesten Gaststätte von Rügen, legen wir ein verdientes Bierpüschchen ein. Es folgt **Dranske** und ganz oben an der Nordküste Rügens führt der Weg ab Nonnewitz auf sandigen teils schmalen Wegen im oder am Wald entlang, wir erreichen den nördlichsten Punkt der Insel, **Gellart**, ab hier drängen sich viele Leute auf den schmalen bergigen Wegen mit den schönen Ausblicken bis zum **Kap Arkona**, sie nutzen das stürmische Antitadewetter aus, um die Türme und Museen rund ums Kap zu besichtigen, wir quälen uns durch die Menschenmassen, über Vitt und Goor kommen wir nach **Drewoldke**. Der erste Zeltplatz ist der Wittower Campingpark, der freundliche Besitzer gibt uns einen „kleinen“ Radfahrerrabatt, wir zahlen statt den 15 Euro nur 8, Dusche extra. Zelten mit Blick auf die Ostsee.

73 km in 7,5 Std. (5:12 Std. reine Fahrzeit – 14 kmh)

06. 08. Mi Sonnig bis stark bewölkt, leichter Wind. In **Juliusruh** Frühstück am Strandcafe. Fahren zu weit nach Breege hinein und müssen wieder zurück auf die Schaabe, der schmalen Stelle zwischen Juliusruh und **Glowe**, vorbei am Spykerschen See mit dem Schloss, der Kirche St. Pauli in Bobbin und Neddesitz geht es über hügelige Kopfstein-, Sand- und Schotterwege in die Moorsiedlung nach Nipmerow, kurz nach **Lohme** umfahren wir die große Küstenfunkantennenanlage, das Schloss Ranzow ist eingezäunt. Wir erreichen das Waldgebiet der **Stubbenkammer**. Bis zum **Königsstuhl** (6 Euro Eintritt) fahren Pendelbusse durch den Wald. Wir begnügen uns mit der zu Fuß zu erreichenden Aussicht vom Victoriablick auf die Steilküste und den Königsstuhl. Auf der Autostraße Richtung **Sassnitz** und später über ein Stück alte Kopfsteinstraße, dann auf feinstem Asphalt umfahren wir oberhalb die Hafen- und Fährstadt, über die Eisenbahnbrücken mit den Blicken auf die Fährhäfen müssen wir wieder mit den Autos zusammen. Über Mukran erreichen wir in **Prora** die gewaltige 6,5 km lange in der Hitlerzeit begonnene und unvollendete KdF-Ferienanlage, später von der NVA genutzt, nehmen uns über drei Std. Zeit zur Besichtigung und einen Besuch im NVA-Museum und einigen anderen Ausstellungen, zB. Zweiradfahrzeuge der DDR. Im mondänen Ostseebad **Binz** mit den mit

filigranen geschnitzten Verzierungen versehenen weißen Häusern müssen wir unsere Räder durch die dichtgedrängt flanierenden Urlaubermassen schieben. Durch den Granitzer Forst erreichen wir **Sellin** und das beschauliche **Baabe**, wo wir den von unserer Jugendzeit bekannten Zeltplatz, auf dem Mietzi und ich es schafften, eine Woche schwarz zu zelten, vergeblich suchen, seit sechs Jahren ist er umgebaut auf noble Ferienhütten. Auf dem Strandweg fahren wir nach **Göhren** zum strandnahen riesigen, lärmigen, überfüllten Campingplatz, wieder sollen wir mit 22 Euro zur Kasse gebeten werden, lehnen aber diesmal ab und fahren weiter steil hoch in den Ort und wieder hinunter. Im Nachbarort **Lobbe** sehen wir in einem kleinen Grundstück eine DDR-nostalgische Barackensiedlung mit einigen Zelten stehen, „Dornack´s Gaststube und Pension“, wir handeln mit dem türkischen Besitzer und seiner deutschen Frau 16 Euro für die Nacht aus, Dusche frei. Es ist alles aus DDR-Zeiten, aber sauber und intakt.

86 km in 10 Std. (6:12 Std. reine Fahrzeit – 14 kmh)

07. 08. Do Sonne, schwüle 32 °C, Südwind. Im Nachbarort **Middelhagen** reichhaltiges Büfet-Frühstück vor dem ebenfalls ältesten Gasthof Rügens, dem Dorfkrug „Zur Linde“, der ältere Kellner sehr freundlich. **Mariendorf**, Alt Reddewitz, Moritzdorf mit kleiner Personenfähre (3 Euro), **Seedorf** sind unsere nächsten idyllisch gelegenen Ziele, die Feld- und Waldwege sehr abwechslungsreich. Es folgen Preetz, Groß Stresow, Muglitz, Vilmnitz, Lauterbach und **Putbus** mit dem großen grünen Park mit den alten Bäumen und dem Park-Rondell in der Innenstadt. Auf einer ebenen stillgelegten ehemaligen Kleinbahnstrecke fahren wir inmitten grüner Gewölbe auf gutem Untergrund nach Ketelshagen, umfahren **Garz**, baden im See südlich von Garz, Zwischen Dumsewitz und **Schabernack** finden wir auf dem Weg einen kleinen Teddy, wir taufen ihn Schabernack. In **Puddemin** Pause am neuen Hafen, über Poseritz, Venzvitz und Gustow erreichen wir kurz vorm Rügendamm die Ausflugsgaststätte **Grahler Fähre**. Wir fragen die nette Kellnerin, ob wir eine Nacht zelten dürfen, sie fragt den unsichtbaren Koch und Chef, wir dürfen – versteckt und einsam am Ufer mit Blick auf den Strelasund und Stralsund mit dem Rügendamm und der neuen hohen Brücke, am herrlichen Sandstrand genießen wir den Nachmittag und Abend, baden und sonnen gehört natürlich dazu. Ein Doppelbungalow steht einsam am Ufer vor der Gaststätte, der ideale individuelle Erholungsort, da abends die paar Badegäste alle wieder verschwunden sind.

66 km in 7 Std. (4:27 Std. reine Fahrzeit – 15 kmh)

08. 08. Fr Vormittags bis 14 Uhr bedeckt, 3 Std. Regen mit Gewitter. Wir überqueren den Rügendamm nach **Stralsund**, verlassen die Insel Rügen. Mietzi´s Bremsbowdenzug ist gerissen, ich flicke notdürftig, erst in Wismar werden wir ihn auswechseln können. Auf dem Radweg entlang der Straße geht es heute über Andershof, vorbei an Devin. Ab hier parallel der B96 eine alte denkmalgeschützte 18 km lange Kopfsteinpflasterstraße, kleine graue Katzenköpfe, die sich aber relativ gut fahren lassen, gegenüber den ländlichen Feldsteinstraßen. Es folgen Brandshagen, Reinberg und Mesekehagen, ab hier umschmeichelt wieder Asphalt unsere Reifen. **Greifswald** erreichen wir über Groß Karrendorf und Neuenkirchen, lassen den Baudenzug auswechseln und genießen im altertümlichen Braugasthaus „Zum Alten Fritz“ am schönen Markt ein hausgebrautes Bier. Das gemütliche Greifswald gefällt uns von allen Hansestädten am besten. Es beginnt jetzt zu regnen und am Kanal Ryck entlang und an der Klappbrücke vorbei erreichen wir Kemnitz und Ludwigsburg, im Naturschutzgebiet retten wir uns vor einer schwarzen Gewitterfront unter ein schilfgedecktes Häuschen. Aber der Spuk ist bald vorbei und wir fahren durch viele Pfützen zu einem schönen Sandstrand mit umgestürzten Bäumen kurz vor einer Bungalowsiedlung bei Gahlkow. Das ruhige kleine Seebad **Lubmin** erreichen wir über eine kurze autoreiche Straße. Zum stillgelegten Kernkraftwerk Lubmin führt extra eine Eisenbahnlinie und dahinter wird die breite Straße unscheinbar, führt uns ins Dörfchen **Spandowerhagen**, wir folgen einem Hinweisschild und finden den kleinen Kanuhof von Ingo Gudusch und seiner Frau, auf einer Mini-Zeltwiese schlagen wir unser Zelt auf, mit dem vollbärtigen Besitzer unterhalte ich mich noch lange über gemeinsame Interessen des Paddelns und Trekkings (14 Euro inkl. Du.)

83 km in 8 Std. (5:17 Std. reine Fahrzeit – 16 kmh)

09. 08. Sa Sonniges warmes Wetter. Frühstück im Kanuhof Spandowerhagen. Über Freest, Kröslin und Groß Ernhof erreichen wir **Wolgast**. Fahren über die Klappbrücke mit dem riesigen blauen Stahlgestell auf die **Insel Usedom**. Nach Mölschow erreichen wir in **Trassenheide** den herrlichen weißen feinen Sandstrand. Direkt an den Dünen entlang gelangen wir nach **Zinnowitz**, meinem Lieblingsort an der Ostsee. Am Strand und durch die Wälder nach **Zempin**, es wird langsam hügelig und steigert sich bis zu kurzen 16 % Anstiegen, die aber gut zu fahren sind. Nach **Koserow** folgt der Streckelsberg, der **Kölpinsee**, der Zeltplatz Stubbenfelde, **Ückeritz** mit letztmaligem Abbaden in der Ostsee und der endlos lange Zeltplatz an der Straße danach, die letzten Anstiege vor **Bansin**, dann folgen nahtlos **Heringsdorf** und unser Ziel **Ahlbeck**, in diesen drei Orten die Creme de la creme der Ostseeurlauber, sehr voll die gemeinsam genutzten Wege für Fußgänger und Radfahrer. Ein kurzes Stück noch zum Bahnhof und unsere Tour ist zu Ende. Wir erreichen einen Zug direkt nach Stralsund, warten dort über eine Stunde auf den Anschluss nach Rostock. Das Ticket der Usedomer Bäderbahn kostet uns 20 Euro, dazu je 4,50 fürs Rad, es zählt alles nur bis Stralsund, ab hier kaufen wir für 25 Euro erneut ein Wochenendticket bei der Bahn, das auch auf allen Strecken der UBB zählt, wir hätten uns also die 20 Euro für die UBB sparen können, wenn wir das Bahnticket bereits in Ahlbeck gehabt hätten, außerdem hätten wir normalerweise ab Stralsund erneut 2 Fahrradkarten kaufen müssen, was aber nicht kontrolliert wurde. Auch so kann man bei der UBB zu Geld kommen, vielen Dank, auch ihr wisst, wie man Urlaubergänse rupft. In Rostock dann umladen der Räder und des Gepäcks ins Auto und Fahrt nach Zinzow nahe Friedland zu Mietzi's Cousine Ute und Felix. Wir übernachteten dort.

60 km in 5 Std. (3:55 Std. reine Fahrzeit – 16 kmh)

10. 08. So 14 Uhr Heimfahrt nach Chemnitz in 5 Std.

Ges. 694 km in 9 Tagen in 70 Std. mit Pausen = Ø 77 km/ Tag = Ø 7,8 Std. m. P. / Tag

reine Fahrzeit 45,25 Std. = Ø 5,0 Std./ Tag = Ø 15,33 kmh

Budget 692 Euro für 2 Personen

Übernachungskosten 10 Nächte - 128 Euro = Ø 12,80 Euro/Tag

Benzinkosten - 170 Euro

Bahn- und Fährkosten - 73 Euro

einige Gaststättenbesuche

Karte : Bikeline – Ostseeküstenradweg 2